



Regierungsrat, 9102 Herisau

Bundesamt für Kommunikation BAKOM  
Zukunftsstrasse 44  
2501 Biel

**Martin Birchler**  
Ratschreiber

Herisau, 20. Februar 2008/vl

### **UKW-Radio- und Regionalfernseh-Konzessionsgesuche; Anhörung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Kreisschreiben vom 27. Dezember 2007 laden Sie unter anderem die Kantonsregierungen ein, zu den UKW-Radio- und Regionalfernseh-Konzessionsgesuchen bis am 20. Februar 2008 Stellung zu nehmen.

Wir gestatten uns, Ihnen in der Beilage einen Protokollauszug zuzustellen, dem Sie die Auffassung des Regierungsrates von Appenzell Ausserrhoden zu dieser Frage entnehmen können.

Mit freundlichen Grüssen

Im Auftrag des Regierungsrates

Martin Birchler, Ratschreiber

Beilage: Protokollauszug



## UKW-Radio- und Regionalfernseh-Konzessionsgesuche; Anhörung

### A. Ausgangslage

1. Mit Schreiben vom 27. Dezember 2007 lud das Bundesamt für Kommunikation BAKOM u.a. die Kantonsregierungen ein, sich zu den UKW-Radio- und Regionalfernseh-Konzessionsgesuchen anhören zu lassen.

2. Mit Schreiben vom 25. Januar 2008 lud das Departement Inneres und Kultur die St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen, sich zum Konzessionsgesuch von Tele Ostschweiz ergänzend zu äussern. Die entsprechende Ergänzung ging mit Schreiben vom 6. Februar 2008 ein.

### B. Erwägungen

#### 1. UKW-Regionalradios

Für das Gebiet des Kantons Appenzell Ausserrhoden, das zur Region 30, Ostschweiz Ost, gehört, liegt nur ein Konzessionsgesuch im Regionalradiobereich vor: Radio Ostschweiz. Die folgende Stellungnahme bezieht sich also allein auf dieses Gesuch.

Radio Ostschweiz „bedient“ den Kanton Appenzell Ausserrhoden – zusammen mit dem Grossteil des Kantons St. Gallen, dem Kanton Appenzell Innerrhoden und Teilen des Kantons Thurgau – aus dem Studio St. Gallen. Dies ist ein recht grosses Gebiet, das mit regionalen Informationen „versorgt“ werden muss. Ob mit einem vorgesehenen Wortanteil von 18.4% pro Tag der entsprechende service-public-Auftrag zu erfüllen ist, ist zumindest fraglich. Beispielsweise sind pro Tag – zusätzlich zu den Nachrichten- und Schlagzeilenbulletins - lediglich sechs Berichte von je 3 Minuten Dauer für vertiefende Informationen geplant.

Im Redaktionsstatut wird zwar die Unabhängigkeit der Redaktion von Radio Ostschweiz betont. Radio Ostschweiz gehört zur St. Galler Tagblatt AG, die neben dem Radiosender sowohl Printmedien mit einer quasi-monopolartigen Stellung in Teilen des Sendegebietes wie einen Privatfernsehsender (TVO) besitzt. Die St. Galler Tagblatt AG wiederum sind Teil der NZZ-Medien. Um die publizistische Vielfalt in unserem Gebiet zu gewährleisten, ist in einer allfälligen Konzession dem Umstand der redaktionellen Unabhängigkeit grösste Beachtung zu schenken.

Momentan bestehen im Kanton Appenzell Ausserrhoden beim terrestrischen Empfang noch beträchtliche Versorgungslücken, vor allem im östlichen Vorderland (Heiden, Wolfhalden, Walzenhausen) und in Teilen des Mittellandes. Diese zu beheben, ist Voraussetzung für eine Konzessionserteilung. Servic Public beinhaltet selbstredend die Versorgung des gesamten Kantonsgebietes.

#### 2. Regionalfernsehen



Für das Gebiet des Kantons Appenzell Ausserrhoden, das zur Region 11, Ostschweiz, gehört, liegen zwei Konzessionsgesuche vor: Tele Ostschweiz (TVO) und Tele Säntis. Die folgende Stellungnahme bezieht sich auf diese beiden Gesuche.

### a) Tele Ostschweiz (TVO)

Tele Ostschweiz versteht sich als Regionalfernsehen für die Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden sowie für die Thurgauer Bezirke Arbon und Bischofszell. Es verspricht, den service-public-Auftrag in erster Linie in einer einstündigen Hauptsendung pro Tag (mit stündlicher Wiederholung) und „100% Ostschweiz“ wahrzunehmen. Wie Radio Ostschweiz „versorgt“ auch TVO ein recht grosses Gebiet. Deshalb kommt der angemessenen bzw. gleichberechtigten Berücksichtigung der einzelnen Sub-Regionen, wie z.B. dem Kanton Appenzell Ausserrhoden, grosse Bedeutung zu. Ein Ausbau der personellen Ressourcen um 10 Vollzeitstellen ist in diesem Zusammenhang zu begrüssen.

Bezüglich Unabhängigkeit der Redaktion gilt die gleiche Bemerkung wie zu Radio Ostschweiz.

Der vorgesehene Programmbeirat, aus der bisherigen Programmkommission hervorgehend, soll einen Sitz im Verwaltungsrat erhalten. Wichtig wäre, dass im Programmbeirat alle Sub-Regionen vertreten sind.

Was die Infrastruktur betrifft, fällt vor allem auf, dass TVO ein Regie- und Übertragungsfahrzeug vorsieht. Dieses ermöglicht Produktionen vor Ort, was wiederum die Zuschauerbindung verstärkt und die Präsenz in den Sub-Regionen erleichtert.

### b) Tele Säntis

Tele Säntis ist ein verlagsunabhängiges Medienunternehmen. Als solches ist es geeignet, die publizistische Vielfalt, den medialen Wettbewerb im Konzessionsgebiet Ostschweiz zu bereichern bzw. zu beleben.

Wie bei TVO liegt auch bei Tele Säntis der Schwerpunkt auf einem Informationsprogramm von rund einer Stunde Dauer mit Wiederholungen. Als für den Kanton Appenzell Ausserrhoden besonders vorteilhaft und begrüssenswert erscheint das täglich vorgesehene Programmfenster für die beiden Appenzeller Halbkantone von rund 15 Minuten Dauer. (Parallel dazu wird ein Programmfenster für den Kanton St. Gallen geöffnet.) In einem Nachrichtenblock und zwei längeren Beiträgen lässt sich die Tagesaktualität aus den beiden Halbkantonen umfassend abbilden. Ein in das „Appenzeller Fenster“ integrierter sub-regionaler Werbeblock ermöglicht es den Werbekunden, ihre Zielgruppen zu günstigen Bedingungen zu erreichen. Auch die Öffnung zusätzlicher Programmfenster bei besonderen regionalen Anlässen (z.B. Wahlen, Abstimmungen, Veranstaltungen von regionaler oder überregionaler Bedeutung) ist für den Kanton attraktiv.

In der vorgesehenen Sendung „Säntis-Talk“ sollen alle gesellschaftsrelevanten Bereiche zur Sprache kommen: Politik, Kultur, Wirtschaft, Sport, Freizeit, Soziales. Dass dabei in der Regel auf „quotenbringende Einzelgäste“ aus dem Show-Business- und VIP-Bereich verzichtet werden soll, kann sich einerseits nur positiv auf die Gesprächsqualität auswirken, andererseits wird so die Integration aller Bevölkerungskreise wenn nicht sicher gestellt, so doch angestrebt. Dass das Konzessionsgesuch die Gleichbehandlung der Kantone in diesem Sendegefass explizit erwähnt, ist positiv zu werten.



Der Programmwurf von Tele Sántis setzt offenbar klar auf Informationsvermittlung, nicht auf Infotainment Boulevard und VIP-Events, womit der servic-public-Charakter unterstrichen wird. In diesen Zusammenhang gehört auch der erklärte Verzicht auf die Ausstrahlung von Publikumsspielen ohne publizistischen Gehalt, von Radarwarnungen und von pornografischer Werbung.

Die versprochenen programmlichen Leistungen mit den regionalen Fenstern erfordern natürlich den Einsatz entsprechender personeller Ressourcen. Tele Sántis dotiert Redaktion und Moderation mit rund 2000 Stellenprozenten, also mit rund 500 Stellenprozenten mehr als TVO. Infrastrukturmässig will TV Sántis seine Programmleistung mit der Erstellung von zwei Sendestudios, eines in St. Gallen, eines in Buchs SG oder Sargans, bewältigen.

Im Rahmen des Qualitätssicherungskonzepts ist ein externes Feedback-System vorgesehen. Darin wird das Programm von externen Fachleuten beurteilt. Dass Tele Sántis auch den Informationsbeauftragten des Kantons Appenzell Ausserrhoden in dieses Gremium einlädt und dabei kantonale Anliegen einbringen kann, ist zu begrüßen.

Tele Sántis verspricht in seinem Konzessionsgesuch sehr viel an Service public. Ein Kernelement für den Kanton Appenzell Ausserrhoden stellt dabei das tägliche Programmfenster für Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden dar. In einer allfälligen Konzession sind die gemachten Zusagen festzuschreiben.

### c) Würdigung

Da, wie auch Tele Ostschweiz selber einräumt, die "Gesuchsunterlagen wenig über die spezifische journalistische Behandlung der einzelnen Kantone bei Tele Ostschweiz aussagen", wurden bei Tele Ostschweiz ergänzende Auskünfte eingeholt.

Im ergänzenden Schreiben vom 6. Februar 2008 legt Tele Ostschweiz dar, dass die Idee eines Programmfensters nur auf den ersten Blick verlockend sei, bei näherer Betrachtung aber mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringe. Tele Ostschweiz stellt dagegen die grundsätzliche Leistungsfähigkeit der Redaktion, welche die Anzahl möglicher Sendungen, Themen und Nachrichten massgeblich beeinflussen, sowie die spezifischen Programmassnahmen für die beiden Appenzell in den Vordergrund. Tele Ostschweiz stellt in Aussicht, im Vergleich zu heute die Anzahl der Beiträge über Appenzell Ausserrhoden deutlich zu steigern.

Aufgrund der mangelnden Ausführungen im Konzessionsgesuch, wie Tele Ostschweiz auch selber im Schreiben vom 6. Februar 2008 eingesteht, werden weitere Ausführungen und Zusagen in diesem Schreiben vorgenommen. Es wird namentlich zugesagt, dass die aktuelle Berichterstattung verbessert werden soll durch einen festen Korrespondenten für Appenzell Ausserrhoden und durch einen Kantonsratskorrespondenten für Appenzell Ausserrhoden. Es wird ferner zugesagt, dass die Berichterstattung über beide Appenzell einen Sendeanteil von 25 Prozent erreichen soll, wobei davon auszugehen ist, dass diese 25 Prozent nicht nur durch Infotainment, sondern vor allem durch Information abgedeckt werden.

Tele Ostschweiz versteht alle im genannten Schreiben erwähnten Massnahmen "ganz klar als Verpflichtung, die (...) bei Erhalt der Konzession zu erfüllen" ist. Angesichts dieser ausdrücklichen Zusagen, bei denen Tele Ostschweiz bei Erhalt der Konzession einerseits zu behaften wäre, und andererseits aufgrund der bestehen-



den Infrastruktur vor Ort sowie der Erfahrung, die TVO mitbringt, und der Gewährleistung der Qualität und Unabhängigkeit in der Redaktionsarbeit ist dem Projekt von Tele Ostschweiz der Vorzug zu geben.

### **C. Beschluss des Regierungsrates**

Die vorstehenden Ausführungen werden dem Bundesamt für Kommunikation BAKOM als Antwort übermittelt.

Mitteilung an Bundesamt für Kommunikation BAKOM elektronisch an die Adresse:  
rtv-ausschreibung@bakom.admin.ch

Kopie an Departement Inneres und Kultur  
Departementssekretariat Inneres und Kultur

Auszug an Departement Inneres und Kultur  
Departementssekretariat Inneres und Kultur

Ständerat Dr. Hans Altherr, Trogen  
Nationalrätin Marianne Kleiner, Herisau

Versandt am